

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1885**

62 (28.5.1885)



# Durlacher Wochenblatt.



N<sup>o</sup>. 62.

Ercheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rtl. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Rtl. 60 Pf.

Donnerstag den 28. Mai

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gehaltene Zeile oder deren Raum 2 Pf.  
Inserate erbetet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1885

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 26. Mai. [Karlsru. Ztg.] Seine Königliche Hoheit der Großherzog ist heute Abend 7 Uhr 15 Minuten in der Residenz eingetroffen und verbleibt daselbst während dieser Woche. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin verläßt Berlin heute Abend, trifft morgen, Mittwoch, Vormittag in Karlsruhe ein, um den bevorstehenden Konzerten anzuwohnen, und gedenkt dann wieder nach Berlin zurückzukehren. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog hat gestern mit bestem Erfolg sein erstes Bad genommen und wird heute das Bett verlassen dürfen. — Ende nächster Woche, wenn das Wetter günstig ist, wird der Erbgroßherzog voraussichtlich wieder sich im Freien bewegen können. Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm ist heute Nachmittag nach Potsdam zurückgekehrt.

K Durlach, im Mai. An der westlichen Ecke der Haupt- und Mittelstraße hat Herr Eisenhut einige Photographien der beiden hiesigen Kirchen ausgestellt, die wir als sehr gelungen bezeichnen können und, unter Glas und Rahmen gebracht, die Zierde eines jeden Zimmers werden müßten. Selbst die kleinsten Gegenstände, so auch insbesondere die Figuren der gemalten Fenster der evangelischen Kirche, treten in ihrer Darstellung mit voller Schärfe hervor.

### Deutsches Reich.

\* Das Befinden des Kaisers ist erfreulicher Weise in fortschreitender Besserung begriffen, und steht die völlige Wiederherstellung des greisen Monarchen demnächst zu erwarten. Am Freitag empfing der Kaiser nach der großen Frühjahrsparade des Gardekorps den Kronprinzen und verschiedene Mitglieder des Königshauses.

\* In diesen Tagen kehrt die deutsche Panzer-Korvette „Olga“ nach den heimischen Gewässern zurück, nachdem sie bereits am 19. Mai in Plymouth eingetroffen war. Dem heimkehrenden Schiffe war im Verein mit der Korvette

„Bismarck“ die nicht leichte Aufgabe zu Theil geworden, das durch geheime englische Intriguen und durch offene Widersetzlichkeit der eingeborenen Bevölkerung bedenklich bedrohte Ansehen Deutschlands im Kamerungebiete wieder herzustellen. In welcher ehrenvoller Weise den deutschen Kriegsschiffen die Lösung dieser Aufgabe gelang, ist allgemein bekannt, und freudig begrüßen wir daher die Wiederankunft der „Olga“ an der vaterländischen Küste und die wackere Besatzung des Schiffes, die im Verein mit ihren Kameraden vom „Bismarck“ in so rühmlicher Weise die Ehre der deutschen Flagge an den fernen Gestaden Westafrikas gewahrt hat, darf daher eines herzlichen Empfanges in der Heimath gewiß sein.

\* Fürst Bismarck ist bereits am Donnerstag Abend von Schönhausen nach Berlin zurückgekehrt. Ob er indessen auch die Pfingstfeiertage in der Reichshauptstadt verlebt hat, ist nicht wahrscheinlich, und dürfte sich am Pfingstamstag nach Friedrichsruhe begeben haben.

— Am Donnerstag sollte der König der Belgier in Berlin eintreffen. Da in Sigmaringen aber der alte Fürst von Hohenzollern schwer erkrankt ist, hat König Leopold seinen Besuch am preussischen Hofe verschoben. Die Nachricht, daß König Leopold eine Anleihe von 30 Millionen Mk. für den Kongo-Staat anbahnen wolle, wird von Brüssel aus als unrichtig erklärt und hinzugefügt, daß der König sich schon für längere Zeit verpflichtet habe, jährlich eine Million Frs. aus seinen Privatmitteln für den Kongo-Staat herzugeben, bis dieser mit seinen Einrichtungen über das Größte hinaus sei.

— Der Plan, in Berlin im Jahre 1888 eine Industrie- und Gewerbe-Ausstellung abzuhalten, stößt in den Kreisen der Beteiligten selbst auf Widerspruch. Besonders süddeutsche Handelskammern und gewerbliche Korporationen erklären sich dagegen. Beim Reichskanzler ist angefragt worden, wie die Regierung sich zu dem Plan verhalte, da hat der Staatssekretair v. Bötticher geantwortet: vor der Hand abwartend.

## Fenilcton.

### Der Kampf ums Glück.

Erzählung von F. Söder.

(Fortsetzung.)

#### 22. Kapitel.

Auf dem Walde draußen ruhte die goldene Herbstsonne und warf ihre zitternden Strahlen durch die noch dicht belaubten Bäume. Tiefe, wonnige Waldeinsamkeit herrschte hier. Ein Rehtauchte aus dem Dickicht auf, und stand dann regungslos lauschend, plötzlich eilte es pfeilschnell davon; eine schlankte Mädchengestalt kam des Weges daher. Kennt ihr sie wieder, ihr alten Bäume? Eure Waldblume, die schon als Kind unter Euren Schatten geruht! Wohl sind lange Jahre dahingeschwunden, seit ihr sie nicht gesehen, etwas bleicher und zarter sind ihre Wangen, die Locken vielleicht weicher und glänzender, doch die dunklen Augen sind unverändert, und wie sie jetzt strahlenden Blickes um sich schaut, wie sie die Arme ausbreitet, und mit heller jubelnder Stimme dem Walde einen Gruß zujuchzt, da geht es wie ein leises Rauschen und Flüstern durch alle Bäume des Waldes. Sie erkennen den hellen Klang dieser Stimme, ebenso hat sie gejauchzt und die Arme ausgebreitet, als sie noch im kurzen Kleide wie ein trübliches Kind durch den Wald gelaufen. „O Heimath, o Heimathwald!“ ruft das junge Mädchen: „Welch ein Zauber liegt in diesem

Wort, mir ist, als müßt ich jeden Baum umarmen, jede Blume an mein Herz drücken. Mit schnellen Schritten will sie weiter, die lange Schleppe ihres hellen Gewandes streift das Moos und die Blumen des Waldweges. Den großen runden Hut trägt sie in der Hand, so daß die frische Luft des Waldes das lockige Haupt umfächelt, ein Hauch von Jugend und Poesie liegt über der anmuthigen Erscheinung. Die Jahre, die sie draußen in der Welt gelebt, haben Magda Werner, der Pastorstochter aus Walddorf, nichts geraubt von jenem holden, fesselnden Zauber, der schon dem Kinde eigen war. Am Ausgange des Waldes hemmt sie ihre Schritte, wie ein Bild des Friedens liegt vor ihren Blicken das stille Dorf.

Thränen traten in ihre Augen, ach wie oft hat sie es so im Traume liegen sehen, so traut, so heimathlich, dort das Pfarrhaus, die kleine Dorfkirche. Wie ihr zum Gruß tönt das Geläute der Glocken jetzt durch die stille klare Luft des Herbsttages. Langsam schreitet sie weiter, jetzt steht sie an der kleinen Pforte des Friedhofs, der die Kirche umgibt. Von hier aus kann sie das Pfarrhaus deutlich hinter den Lindenbäumen liegen sehen. Verwundert sieht sie die bekränzte Hausthüre desselben und den mit weißem Sand und Blumen bestreuten Weg, der von der Pforte nach der Kirche führt. An der Kirchthür steht schon das halbe Dorf versammelt und jetzt — o Magda, will keine warnende Stimme Dein Ohr erreichen? Keine treue Freundeshand Dich hinwegführen, weit,

weit, denn überall, und wäre es auf dürrer Haide, auf brennendem Wüstenland, auf steinigten öden Klippen, wäre es besser für Dich zu sein, als hier zu dieser Stunde an der kleinen Kirchhofspforte zu stehen.

Unter der Menschenmenge an der Kirchthür entsteht jetzt eine Bewegung, ein Theil derselben drängt zur Kirche hinein, die Andern erwarten draußen den Brautzug, welcher jetzt vom Pfarrhause aus sich in Bewegung setzt. Es ist nur ein kleiner Zug, voran einige Kinder, die Blumen streuen, dann das Brautpaar, hinter diesem einige junge Mädchen, Freundinnen Stifens, aus der Nachbarschaft, Klara mit ihrem Mann, einige Amtsbrüder des Pastors mit ihren Frauen, und Tante Albertine am Arme des alten Baron Folger.

Magda's Blicke hängen wie gebannt an dem ersten Antlitz des Bräutigams.

„Welche frappirende Aehnlichkeit.“ flüsterte sie, „wer kann es sein? Ist er es? Nein, nein, unmöglich!“

Sie schließt sich dem Menschengroß an, der jetzt in die Kirche drängt.

Niemand achtet auf sie, sie hat den großen runden Strohhut tief ins Gesicht gedrückt und den Schleier dicht herum gezogen. So steht sie dicht am Altar an einer Säule gelehnt; fast unheimlich glühen die dunklen Augen unter dem lichtblauen Schleier hervor. Die ganze Gestalt bebzt, als sie jetzt so nah den geliebten Mann erblickt, dessen Bild sie nie verlassen, an den



Kaisers werden die deutschen Gebiete auf Neu-Guinea in ihren Grenzen genau präzisirt und die vor diesem, offiziell mit dem Namen „Kaiser-Wilhelmsland“ belegten Theile Neu-Guinea's liegenden Inseln, ferner die Inselgruppe Neu-Britanien (Bismarck-Archipel) und alle nord-östlich von Neu-Guinea zwischen dem Aequator und dem 8. Grade südlicher Breite gelegenen Inseln als ebenfalls unter deutscher Oberhoheit stehend, bezeichnet.

— Schloß Monbijou in Berlin, in dem sich das Hohenzollern-Museum befindet, wäre in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch beinahe abgebrannt. Aber die Berliner Feuerwehr ist schnell; sie war alsbald auf dem Platze und vermochte das Feuer auf den Dachstuhl zu beschränken. Inzwischen war auch Militär herbeigeholt, so daß die Ausräumung beginnen konnte. Dabei haben von den historischen Gegenständen einzelne wohl etwas gelitten, verdorben ist aber nichts und die hochinteressante Sammlung ist also erhalten geblieben.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* In Oesterreich rückt die Entscheidung in den Reichsrathswahlen, die in verschiedenen Provinzen schon begonnen haben, immer näher heran und hiermit steigert sich begreiflicher Weise die allenthalben in den Wahlkreisen Erregung. Tief bedauerlich ist hierbei die Erscheinung des untereinander gespaltenen Deutschthums, Liberale, Konservative, Demokraten, Antisemiten und die Anhänger der sogenannten Wirthschaftspartei bekämpfen einander scharf, anstatt gemeinsam Front gegen die dichtgeschlossenen Reihen der Slaven zu machen. Erfreulicher wirkt unter diesen Verhältnissen ein Blick nach der ungarischen Landeshauptstadt, wo anlässlich der ungarischen Landesaussstellung der Wiener Gemeinderath am Dienstag zu einem Besuche eintraf. Die oesterreichischen Gäste hatten sich in der Hauptstadt Ungarns der herzlichsten Aufnahme zu erfreuen. Vom Bester wie vom Wiener Oberbürgermeister wurden hierbei Reden und Gegenreden gewechselt, in denen man sich gegenseitig lebhafter Sympathien versicherte und welchen das zahlreich versammelte Publikum stürmisch zustimmte. — König Milan von Serbien, welcher anlässlich einer größeren Reise ins Ausland einige Tage in Wien weilte, empfing am Mittwoch den Besuch des Kaisers Franz Josef und später auch den des Ministers des Auswärtigen Grafen Kalnoky.

#### Frankreich.

\* Die französische Nation hat einen schweren Verlust erlitten. Viktor Hugo, der größte der zeitgenössischen Dichter Frankreichs, ist der Lungenlähmung, die ihn vor kurzer Zeit aufs

sie gedacht immer und immer. Ueberall, auf hohen Bergesrücken, in lauschigen Thälern, auf dunklen Seen, wo sie nur geweilt, überall hat sein Bild sie begleitet.

„Es ist ein Traum, ein schrecklich grausamer Traum,“ flüstert sie jetzt und preßt die Hand auf das klopfende Herz.

Die Ringe werden gewechselt, das Ja ist gesprochen.

In diesem Moment drängt sich ein halb-erstickter Schrei von ihren Lippen, nur leise, leise — und doch scheint es bis zum Ohr des Baron Hubert zu dringen.

Er zuckte zusammen und während der Segen gesprochen wird, da ruhen seine Blicke unterwandt auf einer schmalen zitternden Hand, welche die graue Säule dicht am Altar fest umklammert, er sieht die Umriß einer schlanken Mädchengestalt an die Säule geschmiegt, und jetzt beugt sich ein Köpfchen hervor, ach er kennt sie so genau, die Haltung dieses Kopfes, er erkennt unter dem dichten Schleier die weichen Züge des todtenbleichen Antlitzes, die dunklen Augen starren zu ihm hinüber wie eine bange düstere Frage.

Die goldenen Sonnenstrahlen dringen durch die bunten Glascheiben der Kirchenfenster, die Blumen duften, voll und weich ertönt jetzt die Orgel zum Beschluß der feierlichen Handlung. Alles athmet Friede und Glück; nur durch zwei Menschenherzen zittert in dieser Stunde ein endloses Weh.

Krankenlager warf, am Freitag Mittag erlegen. Viktor Hugo, welcher ein Alter von über 83 Jahren erreicht hat, ist als das unbestrittene Haupt der romantischen Schule in Frankreich und als bahnbrechender Reformator auf dem Gebiete der poetischen Form und des poetischen Inhalts zu betrachten, und zahlreiche lyrische und dramatische Werke legen Zeugniß ab von seiner Beherrschung des dichterischen Ausdruckes, seiner oft berauschten Sprache, von seiner großartigen, echt dichterischen Phantasie. Aber auch die Fehler des Dichters treten uns in vielen seiner Werke mit erschreckender Deutlichkeit entgegen, seine Rhetorik wird oft zur schwülstigen Sprache, seine Phantasie schweift häufig ins Barocke und Ungeheuerliche; er liebt es, mit grotesken und bizarren Schindeln um sich zu werfen, und nur zu oft ist in seinen Romanen das Vorherrschende einer geradezu monströsen Sprache, eine sich breit machende Verwilderung ästhetischer Begriffe wahrzunehmen. In politischer Beziehung hat Viktor Hugo früher eine ziemlich hervorragende Rolle gespielt, aber auch hier zeigte sich das Wandelbare seines Charakters, er schwankte zwischen Bonapartisten, Royalisten und Republikanern, bis er sich endlich definitiv für letztere Richtung entschied, in welcher er sogar in das Extreme verfiel, wie seine Beherrschung der Kommune beweist. — Vom Kammerpräsidenten ist beim Minister des Innern beantragt worden, den Sarg Viktor Hugo's unter dem Triumphbogen aufzustellen; der Pariser Gemeinderath hat den Wunsch ausgesprochen, die Leiche Viktor Hugo's im Pantheon beizusetzen.

#### England.

\* Die irische Frage hat im englischen Kabinet plötzlich ernste Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen, die möglicher Weise zu einer Kabinettskrisis führen können. Die radikalen Mitglieder des Londoner Kabinetts, Chamberlain, Dilke und Lesferre opponirten nämlich energisch gegen die Erneuerung der irischen Verbrechens-Verhütungsakte und gegen die neue irische Agrargefetzgebung. Sie verlangen Herstellung einer administrativen Autonomie und einer lokalen Regierung für Irland und wollen, wie versichert wird, ihre Entlassung nehmen, wenn Gladstone ihren Forderungen nicht nachgibt. Ein Ausgleich sei nur noch möglich, wenn das Verbrechens-Verhütungsgesetz lediglich auf ein Jahr verlängert werde, um sodann ein neues Parlament über die endgiltige Politik bezüglich Irlands entscheiden zu lassen. Wie die „Pall-Mall-Gazette“ wissen will, werde Gladstone nachgeben und der erwähnte Ausgleich zu Stande kommen; bezeichnend für

Hubert athmet auf, als er sein holdes junges Weib am Arm, dem Pfarrhause zuschritt, dort an der festlich geschmückten Tafel, umgeben von fröhlichen Menschen, schwand ihm bald die düstere Stimmung, die ihn momentan erfaßt. Ein Phantom, eine Täuschung meiner Sinne war es, tröstete er sich, wie sollte sie zu dieser Stunde hier sein. Doppelt zärtlich umschlang er jetzt Elise und sah ihr in ihre klaren Augen.

(Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

— Von seinem Bergschloß Hohenschwangau fährt der König von Bayern Nachts bei Mondschein und Facellicht nicht selten nach dem Dörfchen Ginzwang in Tyrol. Da kehrt er beim „Schlugenwirth“ in tiefer Nacht ein. Das Wirthshaus ist eine Schänke gewöhnlicher Art. Der Wirth, ein alter Bauer, wird geweckt und muß dem königlichen Gast ein Mahl bereiten, das meistens aus Kartoffeln in der Schaaale, Butter und einem Schoppen Tyroler Rothwein besteht. Manchmal schläft auch der König dort auf hartem, ärmlichen Bett in engem Stübchen, sein Gefolge muß wach bleiben. Zum Abschied in der Morgendämmerung reicht der Schlugenwirth seinem kgl. Gaste jedesmal das Fremdenbuch, deren er zwei hat, eins für den König und ähnliche hohe Gäste und eins für gewöhnliche Sterbliche. Der König schreibt sich abwechselnd ein: „Ich, der König!“ — „Ego Rex!“ — „Moi le roi!“ — „I the king!“ — „Jo il re!“

die immer offener zu Tage tretende radikale Strömung im Londoner Kabinet ist der ganze Vorfalle jedenfalls.

#### Ägypten.

\* Ueber die Operationen des Mahdi im Sudan liegen zwei sich widersprechende Gerüchte vor. Nach dem einen hätten seine Truppen die Provinz Dongola geräumt, welche erst vor Kurzem von den Engländern geräumt worden ist. Das andere Gerücht will dagegen wissen, daß der Mahdi seine Truppen überall zurückgezogen habe und auf dem Marsche nach Zabaletibe begriffen sei; seine Dampfer habe er auf dem weißen Nil zurückgelassen.

#### Amerika.

\* Ein Telegramm aus Ottawa, der offiziellen Hauptstadt Kanadas, meldet: Die aufständischen Indianer haben unter ihrem Häuptling Poundmaker großen Rath gehalten und beschlossen, anzufügen, unter welchen Bedingungen ihnen der Friede gewährt werden würde. Dieselben sandten daher einen Parlamentair nach Battleford mit mehreren Gefangenen und einen Geistlichen als Träger des Schreibens, in welchem um Mittheilung der Friedensbedingungen ersucht wird.

W. Im gegenwärtigen Augenblick, wo England und Rußland sich scharf gegenüberstehen, dürfte kaum eine andere literarische Arbeit mehr im Vordergrund des Interesses stehen, als eine gediegene Abhandlung über die Verhältnisse der genannten Staaten in Mittelasien. Der berühmte staatsrechtliche Schriftsteller Geh. Justizrat Dr. F. v. Geffken publizierte sodann einen solchen aus genauer Kenntnis der Sachlage hervorgegangenen umfangreichen Essay (mit Karte), in der in allen aktuellen Fragen stets rechtzeitig auf dem Platze erscheinenden Revue „Von Fels zum Meer“ (herausgegeben von W. Spemann in Stuttgart, redigiert von Prof. Joseph Kürschner, ebd.) Das Heft ist auch sonst von besonderer Reichhaltigkeit: So beginnt in demselben der neueste Roman Ed. Stein's aus Athenas „Aphrodite“, schließt Berger's fünfteilige vollendete Novelle „Mercedita“, erzählt uns Konrad Richter-Sallste in eine ergreifende Pfarrhausgeschichte. Sehr interessant ist die das Heft eröffnende psychiatrisch-kulturgeschichtliche Studie „Größenwahn und Strebertum“ von Schilling, zeitgemäß die Lammersche Untersuchung über den Wert der Sommerfrischen für arme Schulkinder und die an jüngste Ereignisse anschließende Behandlung der juridischen Frage „Verstodt oder Berrüdt“. In Wort und Bild führt das Heft vor: einen Streifzug durch Italien (von Goldemar Raben), das Landleben in China (von W. Eigenbrodt), das Volksleben in Schwaben (von J. Hartmann) und die englische Industriestadt Sheffield (von E. v. Hesse-Wartegg). Auch der lyrische Teil zeigt wertvolle Beiträge von Lohmeyer, Sturm und Bornmann. Höchst amüsant ist eine Humoreske aus dem Theaterleben von Roderich. Die dem eminenten Reichthum gestellt zum Schluß noch bei der immer gleich abwechslungsreichen Sammler, 5 Kunstblätter und eine Spielbeilage: „Gedankenlesen“, die wieder so recht beweist, wie sehr die Redaktion versteht, stets Neues und Originelles den Lesern zu bieten.

— Auf dem Velocipede um die Welt! Einen Velocipedenlauf um die Welt beabsichtigt ein gewisser Mr. Thomas Stevens zu machen. Derselbe hat bereits den ersten Theil seiner Aufgabe hinter sich, indem er den Weg von San Francisco nach Boston quer über den amerikanischen Kontinent in dreiundfünfzig Tagen zurückgelegt hat. Am 9. April ist er von Boston nach Liverpool in See gegangen, von welcher Stadt aus er am 1. Mai seine Reise fortsetzte. Er ging mit Bicycle von Liverpool nach Dover, zu Schiff über den Kanal und will dann mit Bicycle nach Paris, durch Deutschland, Oesterreich, Ungarn und die Türkei bis nach Konstantinopel fahren. Dann will er über Kleinasien nach Persien gehen, ungefähr im November in Theheran eintreffen und dort den Winter zubringen. Im nächsten Frühling soll dann China in seiner ganzen Breite von ihm durchfahren werden, womit seine Weltumrennung, abgesehen von dem Ratenprung zu Schiff von Canton nach San Francisco, beendet wäre.

— Ein ganz eigenartiges Panorama besitzt Paris schon längere Zeit im Affinationsgarten. Dasselbe stellt die Welt vor der Sündfluth dar. Natürlich hatte dabei die Einbildungskraft des Malers großen Spielraum, jedoch sind alle vorfindstüblichen Thiere und Pflanzen durchaus nach den aufgefundenen Resten derselben entworfen. Die neueröffnete Sammlung von Versteinerungen urweltlicher Thiere im Jardin des Plantes (Zoologischer Garten) ist dabei ausgiebig benutzt worden.



# Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

## Ministerium des Innern.

Karlsruhe den 8. Mai 1885.

### Den Niederlassungsvertrag mit der Schweiz, hier die Form der schweizerischen Heimathscheine betr.

An die Großh. Bezirksämter:

Nr. 9179. Nach einer Mittheilung des Herrn Reichskanzlers vom 30. v. M. hat der Schweizerische Bundesrath die Kantonsregierungen neuerdings veranlaßt, die Heimathscheine für ihre unverheiratheten Angehörigen ausschließlich nach einem den bestehenden Rechtsverhältnissen entsprechenden einheitlichen Formulare auszufertigen.

Da nach Art. 3 in Verbindung mit Art. 2 des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrags vom 27. April 1876 (Reichsgesetzblatt 1877 S. 3 ff.) Schweizer, um in Deutschland Wohnsitz zu nehmen und sich niederzulassen, mit einem Heimathscheine versehen sein müssen und es deshalb zumal für die Bezirksverwaltungs- und Gemeindebehörden von Wichtigkeit ist, das hiernach für die Schweiz eingeführte Formular kennen zu lernen, so erhalten die Großh. Bezirksämter untenstehend Abschrift desselben zur eigenen Kenntniznahme und mit der Veranlassung, dasselbe durch Abdruck in den Amtsverkündigungsblättern öffentlich bekannt zu geben.

#### Abschrift.

Wir, die unterzeichneten Vorsteher der Gemeinde . . . . .  
Oberamts (Bezirks) . . . . . Kantons . . . . .  
urkunden hiermit:

daß der Inhaber (die Inhaberin) dieser Urkunde (N. N.) . . . . .  
ledigen Standes, geboren den . . . . . eintausend achthundert . . . . .  
Unser Gemeindeglieder (Unsere Gemeindegliederin) sei und daß Wir ihn  
(sie) als solchen (solche) zu allen Zeiten anerkennen werden.

In Kraft dessen geben Wir die bestimmte Zusicherung, daß besagter,  
Unser Mitbürger (besagte, Unsere Mitbürgerin) jeder Zeit und unter  
allen Umständen in Unserer Gemeinde wieder Aufnahme finden solle.  
Urkundlich dessen ist dieser Heimathschein nach hierorts gewohnter  
Uebung und Form unterschrieben, besiegelt und ausgefertigt worden.  
Gegeben zu . . . . . den . . . . .

(Unterschriften.)

Nebst angelegentlicher Empfehlung zu guter Aufnahme und Ge-  
währung obrigkeitlichen Schutzes, bezeugt die Echtheit obiger  
Unterschriften.

(Ort und Datum.)

Die Staatskanzlei des Kantons . . . . .

Nr. 6381. Vorstehendes bringen wir hierdurch zur Kenntniz  
der Gemeindebehörden.

Durlach den 13. Mai 1885.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Gruber.

### Die Errichtung einer Schlachttätte durch Metzger Friedrich Ehrmann in Weingarten btr.

Nr. 6792. Metzger Friedrich Ehrmann in Weingarten be-  
absichtigt in seinem an der Eisenbahnstraße in Weingarten gelegenen  
Hintergebäude eine Schlachttätte einzurichten.

Es wird dieses Vorhaben mit dem Anfügen zur öffentlichen  
Kenntniz gebracht, daß Einwendungen gegen diese Anlage binnen  
vierzehn Tagen anher oder an das Bürgermeisteramt Weingarten  
einzureichen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln  
beruhenden Einwendungen als veräußt gelten.

Plan und Beschreibung liegen während vierzehn Tagen auf dem  
Rathhause zu Weingarten zur Einsicht offen.

Durlach den 22. Mai 1885.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Gruber.

### Heugras-Versteigerung.

[Karlsruhe.] Der diesjährige Heugraserwachs von den ärarischen  
Wiesen wird, wie folgt, versteigert:

**Mittwoch den 3. Juni, Vormittags 8 Uhr,**  
im Lam zu Rüppurr, von 85 ha des Kammerguts Gottesau,  
Gemarkung Karlsruhe und Durlach;

**Freitag den 5. Juni, Vormittags 8 Uhr,**  
im Lam zu Rüppurr, von 55 ha der Gewanne Obere und Untere  
Mühlwiesen, Salmenwiese, Fautenbruch und eingemachtes Stück des  
Kammerguts Rüppurr;

**Samstag den 6. Juni, Vormittags 8 Uhr,**  
im Lam zu Rüppurr, von 65 ha der Gewanne Weierwald, Fohlen-  
waide, Seewiese und Großer Schellenberg des Kammerguts Rüppurr  
und der Hagenichbruch- und Bittelwiese der Gemarkung Ettlingen;

**Montag den 8. Juni, Vormittags 9 Uhr,**  
im Rathhaus zu Grözingen, von 21 ha Brühlwiesen und Kä-  
sern der Gemarkungen Grözingen und Durlach;

**Dienstag den 9. Juni, Vormittags 9 Uhr,**  
im Rathhaus zu Singen, von 18½ ha der Gemarkungen Klein-  
steinbach, Singen und Wilsbergingen;

**Mittwoch den 10. Juni, Vormittags 9 Uhr,**  
im Grünen Baum zu Bruchhausen, von 32½ ha der Gemarkungen  
Ettlingen, Malch und Sulzbach.

Karlsruhe den 26. Mai 1885.

Großh. Domänenverwaltung.  
Kreuz.

## Grözingen.

### 1. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung  
werden

**Montag den 22. Juni,**

Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhause zu Grözingen die  
den Bäcker Karl Löwer Ehe-  
leuten von Durlach gehörigen  
Liegenschaften auf Grözingen Ge-  
markung:

1. 1 Viertel 72,50 Ruthen Wein-  
berg in der Silz, taxirt zu  
250 Mk.,
2. 1 Viertel 30,16 Ruthen Wein-  
berg daselbst, taxirt zu 320 Mk.,
3. 78,58 Ruthen Weinberg da-  
selbst, taxirt zu 120 Mk.,

öffentlich zu Eigenthum versteigert,  
wobei der Zuschlag erfolgt, wenn  
der Schätzungswert oder mehr ge-  
boten wird.

Durlach, 21. Mai 1885.

Schultheis,  
Großh. Notar.

## Königsbach.

### 1. Liegenschaftsversteigerung.

Der Theilung wegen lassen die  
Erben des Landwirths Johann  
Joeller von Königsbach im Rath-  
hause daselbst

**Montag den 8. Juni,**

Nachmittags 2 Uhr,

folgende Liegenschaften:

- a. 6 Aecker (Kumpelgasse, Breiten-  
land, Hegenach, Hundsloch,  
Heustett, Quilthal) im Ge-  
sammtwerthe von 1380 Mk.,
- b. 2 Wiesen (in den Graswiesen  
und Zwischenbächen) zusammen  
taxirt zu 340 Mk.,
- c. 8 Ar 64 Meter Rain am  
Heustett, taxirt zu 50 Mk.,

öffentlich zu Eigenthum gegen Termin-  
zahlung versteigern, wobei der Zu-  
schlag erfolgt, wenn der Schätzungsw-  
ert oder mehr geboten wird.

Durlach, 22. Mai 1885.

Schultheis,  
Großh. Notar.

## Tagesordnung

als  
Einladung zur Sitzung  
des

### Bürgerausschusses

**Samstag den 30. Mai,**

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhaussaal:

- a. Abschluß eines Tausch- und  
Pachtvertrags mit der Firma  
Grixner & Cie. hier über Ge-  
lände auf den Hinterwiesen.
- b. Verpachtung der Thomashof-  
güter.
- c. Erstellung einer Brückenwaage.
- d. Anschaffung von Schulbänken.

Durlach, 26. Mai 1885.

Der Gemeinderath:  
H. Steinmeh.

Sieggriff.

## Bekanntmachung.

[Durlach.] Nach Anzeige des  
Herrn Bezirksgeometer Krieger  
hier findet

**Donnerstag, 28. d. M.,**

Grenzrevision und Aufnahme  
der Veränderungen in den  
Grundflächen der Gebäulichkeiten  
in der Stadt statt, was den Ein-  
wohnern bekannt gegeben wird.

Durlach, 26. Mai 1885.

Das Bürgermeisteramt:  
H. Steinmeh.

Sieggriff.

## Soumission.

Die Stadtgemeinde Durlach ver-  
gibt im Soumissionswege die  
Lieferung von zwei zweirädrigen  
eisernen **Wasserkarren**. Be-  
dingungen können im Rathhause bis  
zum 1. Juni entgegen genommen  
werden.

Durlach, 18. Mai 1885.

Der Gemeinderath:  
H. Steinmeh.

Sieggriff.

## Mahnung.

[Durlach.] Die Almendaufgabe  
pro 1885 beträgt für die 1. Klasse  
28 Mk. 60 Pf., für die 2. Klasse  
4 Mk. 62 Pf., und ist auf 1. Juni  
d. J. ganz verfallen. Die Almend-  
genußberechtigten werden daher auf-  
gefordert, alsbald Zahlung zu  
leisten. Zugleich erinnern wir an  
Zahlung des Schulgeldes und der  
ersten Hälfte der auf 1. Juni ver-  
fallenen städtischen Umlage.

Durlach, 26. Mai 1885.

Die Stadtverrechnung:  
H. Friderich.

## Aue.

### Liegenschaftsversteigerung.

Die Erben des verstorbenen  
Gärtners Karl Bräuer von hier  
lassen mit obervormundschaftlicher  
Ermächtigung vom 7. d. M. Nr. 2448  
der Erbtheilung wegen am

**Samstag den 30. Mai,**

Vormittags 11 Uhr,

in dem hiesigen Rathhause nach-  
stehende Liegenschaften zu Eigenthum  
öffentlich versteigern:

Gemarkung Aue.

1. Lgrb. Nr. 1139. 12 Ar  
78 Meter Acker auf den Weiten-  
hausen, neben dem Weg, der  
Stadtgemeinde Durlach und  
Luise Stoll, taxirt zu 200 Mk.
2. Lgrb. Nr. 404. 7 Ar 52 Meter  
Acker im Sautegefeld, neben  
Gottfried Erhardt's Kindern  
und Luise Kiefer, ledig, taxirt  
zu 200 Mk.

Gemarkung Durlach.

3. Lgrb. Nr. 5060. 6 Ar 62 Meter  
Acker und Weinberg im kurzen  
Egen, neben Jeremias Langen-  
bein Wtb. und Jakob Ludwig  
Postweiler Wtb., taxirt zu  
80 Mk.

4. Lgrb. Nr. 4809 und 4810 und  
4872. 8 Ar 2½ Meter Acker  
und Weinberg im untern und  
mittleren Kappeneier, neben  
Ernst Schwarz und Ludwig  
Walshburger, taxirt zu 180 Mk.

5. Lgrb. Nr. 683. 7 Ar 99 Meter  
Acker im Brühl, neben Andreas  
Cramer Wtb. und Johann  
Cramer, Pflasterer, taxirt zu  
200 Mk.

Aue, 23. Mai 1885.

Das Bürgermeisteramt:  
Postweiler.

Kaunfer.

## Langensteinbach.

### Verkündigung.

Im Vollstreckungswege werden

**Freitag den 29. Mai,**

Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause in Langensteinbach  
1 Pferd und 1 Kuh  
gegen gleich baare Zahlung öffent-  
lich versteigert.

Durlach, 26. Mai 1885.

Der Gerichtsvollzieher:  
Pleisch.



**Fruchtpreise.**

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Mittelpreis pro 50 Kilo
	2600	2600	
Kernen, neuer	2600	2600	10
do. alter	—	—	—
Hafers, neuer	1450	1450	8 50
Hülsenfrüchte	—	—	—
Einfuhr	4050	4050	—
Aufgestellt waren	—	—	—
Vorrath	4050	—	—
Verkauft wurden	4050	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—

**Sonstige Preise:** 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 70-80 Pf., Butter 105 Pf., 10 Stück Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Heu 3 80., 50 Kilogr. Stroh (Dintel-) 2 60., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 40., 4 Ster Tannenholz 30., 4 Ster Forstenholz 30 M. Durlach, 23. Mai 1885  
Das Bürgermeisteramt

[Durlach.] Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung von **Eingaben an Behörden, Klagen, Siegenhaftsverkäufe** u. c.

**Kullmann,**

Registrator a. D., Herrenstraße 19, gegenüber Brauerei G. l. a. u.

**Freitag den 29. Mai d. J.,** Vormittags 10 Uhr, sollen auf Augustenberg eine Parthie **Speise- und Futterkartoffeln** meistbietend versteigert werden.

**L. Kühn,**  
Domänenpächter.

**Verloren!** Am Pfingstmontag ging eine **Uhrenkette**, ein Schlosserhandwerkzeug darstellend, mit einem 1/2-Guldenstück von 1849 verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe abzugeben **Kronenstraße 19.**

**Verloren** ging am Pfingstmontag ein **Medaillon** sammt goldener Kette vom Lamm bis an die Eisenbahn. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben im **Gasthaus zum Lamm.**

1000 Liter guten **Apfel- und Birnenmost**, per Liter 16 Pf., hat zu verkaufen

**Franz Schäfer Wittwe**  
in Obermutschelbach.

**Kronenstraße 18** ist eine Wohnung sammt Zugehör auf den 23. Juli zu vermieten.

**Zimmer**, ein freundliches, kost an einen soliden Arbeiter zu vermieten

**Selterstraße 4.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein kräftiger Bursche, der die **Bäckerei** erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine Frau empfiehlt sich im **Waschen und Feinbügeln** in und außer dem Hause; auch werden **Kleider** von den einfachsten bis zu den feinsten angefertigt. Näheres **Blumenvorkadt 3.**

Ein braves, fleißiges **Mädchen** findet auf Johann eine Stelle; zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

la. Qual. **Gußstahlsensen** mit Garantie, ferner **Sicheln** und **Strohmesser**, **Mailänder**, **Bregenzer** und **weiße Wecksteine**, **Sensenwürbe** und **Kämpfe** empfiehlt in großer Auswahl billigt **Emil A. Schmidt.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**Tapeten**, neueste Muster, unglanblich, wunderbar billig

(von 12 Pf. an in allen Preislagen bis 3 M. pr. Rolle);

ausgezeichnet durch stilvolle Dessins und reichste Ausführung.

Bestellungen von 6 Mark an werden franco effectuirt, also ohne Berechnung von Porto und Emballage.

Musterkarten versenden wir franco und gratis.

**Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik)**  
in **Bonn a. Rhein.**

**Vanillin**

**Saarmann's Patent**, der reine Grundstoff der Vanille, feiner und billiger als diese, frei von deren oft schädlichen Bestandtheilen, zum Backen und Kochen fertig, vertrieben und sofort löslich.

Ein kleiner Zusatz verleiht den einfachsten Speisen hohen, bisher ungetauenten Wohlgeschmack.

Köstlich zu Milch, Thee, Kaffee, Cacao, Compois, Mehl- und Milchspeisen, Cremes, Chaudeau und dem mannichfachsten Backwerk! Hochwürdig gratis. Päckchen 25 Pf. Dose mit 10 Päckchen 2 Mark.

In Durlach echt zu haben bei:

**H. Seufert.**  
Hauptdepot für Baden:  
**Baermann & Herrschel, Mannheim.**



**Ein Hund,**

gut gelehrter Rattenfänger, zu kaufen gesucht.

Zu erfragen im Komptoir d. Bl.  
Einige Zentner

**Heu und Stroh,** sowie ein Quantum reinen **Most** hat zu verkaufen **Hausbäcker Renz.**

**Bier Schlüssel** an einem Lederriemen, welche im Hausgange des Gasthauses zur Blume gehangen haben, sind daselbst am Pfingstmontag abhanden gekommen; der Finder erhält eine Belohnung in der „Blume“.

**Hausverkauf.** Ein hübsches 2-stöckiges Haus mit Einfahrt, Hof, Garten, Stallung und Remise, vorzüglichen gewölbten Kellern in gesunder Lage Durlachs habe ich aus Auftrag unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich als hübsches Privat- und Geschäftshaus, sowie für Kapitalanlage, da es eine hohe Rente abwirft. Näheres durch **Urb. Schmitt**, Liegenschaftsverkaufsgeschäft, Blumenstr. 4, Karlsruhe.

**Empfehlung.**

[Karlsruhe.] Der Unterzeichnete empfiehlt sich in der Herstellung von **Schieferdecker-Arbeiten** jeder Art, insbesondere auch in der Reparatur von Kirchtürmen u. dgl., reelle Bedienung zusichernd, sieht Aufträgen entgegen

**Karl Becker,**  
Schieferdecker in Karlsruhe.  
6 Kreuzstraße 6

Ein **Britischenwägeli**, ein **Pferde-Rummel** und einige **Schneidböcke** sind billig zu verkaufen. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches **Mädchen**, das Kochen, Waschen und Putzen kann, findet sofort eine Stelle. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Loose zu 2 Mark**

für die **Offenburger Pferde-, Rindvieh- u. Lotterie**, deren Ziehung am 6. Juni d. J. stattfindet, sind vorrätzig bei der Expedition des „**Postenblattes**“ und in der Spejereihandlung von **A. Sailer.**

**Drei Bütteln**

in noch gutem Zustande, im Gesamtgehalte von 100 Hektoliter, sind zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

**Schwefelblasbälge**

in 2 anerkannt besten Sorten, sowie **Schwefelbrillen** empfiehlt billigt **Emil A. Schmidt.**

**Bergmann's Original-Theerschwefelseife**

von **Bergmann & Co., Frankfurt a. M.** Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorrätzig: Stück 50 Pf. bei **H. Dersch, Coiffeur.**

**Für Auswanderer.**

Ueberfahrtsverträge nach Amerika über alle Seehäfen vermittelt die älteste Generalagentur von **Mich. Wirsching** in Mannheim und deren Agenten: **G. M. Knab**, Langensteinbach. **J. Zent**, Weingarten.

**Franz Christoph's Fußboden-Glanzack**

geruchlos u. schnelltrokend. Eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum **Selbst-Lackieren** der Fußböden. — Derselbe ist in verschiedenen Farben (bedeutend wie Lackfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätzig **Auslieferung u. Gebrauchsanweisungen** in den Niederlagen.  
**Franz Christoph, Berlin** (Nittale in Prag)  
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten **Fußboden-Glanzack.**  
Niederlage in Durlach bei **F. W. Stengel.**

[Durlach.] Ein Mädchen empfiehlt sich im **Bügeln** in und außer dem Hause; auch werden Hemden u. zum Waschen angenommen und pünktlich und reell besorgt **Jägerstraße 4.**

**Füchtige Cigarren-Sortierer**

werden gesucht. Adressen durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Evang. Kirchengesangsverein.** Die Proben bleiben bis zum 2. t. M. ausgesetzt.

**Jedes Hühnerauge,**

Sornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten **Badauer'schen Hühneraugenmittel** aus der **Rothen Apotheke** in **Posen** sicher und schmerzlos beseitigt. Karton mit Flasche und Pinsel zu 60 Pf. — Depot in Durlach bei **F. W. Stengel.**

**Dankagung.**

[Durlach.] Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Frau und Schwägerin **Katharine Blum**, geb. Trautwein, sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung sage ich im Namen der Hinterbliebenen den besten Dank.  
Durlach, 25. Mai 1885.  
**Friedrich Blum,**  
Weingärtner.

**Dankagung.**

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verlust unserer lieben Schwester, Enkelin und Nichte **Frieda Goldschmidt**, sowie für die reichen Blumen Spenden und den erhebenden Grabgesang des verehrlichen Liederkranzes sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.  
Durlach, 27. Mai 1885.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**A. u. c. Dankagung.**

Allen Freunden und Bekannten, welche den nun in Gott ruhenden **Ludwig u. Johann Häfner** während ihres langen und schweren Leidens Wohlthaten erwiesen, sowie die Särge der Verstorbenen mit Blumen geschnückt und ihnen das Geleite zur Grabruhe gegeben haben, spreche ich hiermit auf diesem Wege den innigsten Dank aus.  
Aue, 25. Mai 1885.  
**J. Vink.**

**Großherzogl. Hoftheater.**

Donnerstag, 28. Mai, 7. Ab. Vorst.: **Die Erzählungen der Königin von Navarra**, Färrigensstück in 5 Akten v. Scire und Legouvé. Anfang 7 Uhr.  
Freitag, 29. Mai, 7. Ab. Vorst., neu einstudirt: **Ein Schrift vom Wege**, Lustspiel in 4 Akten von Ernst Wichert. Anfang 7 Uhr.

**Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.**

**Geboren:**  
22. Mai: **Lina Marie**, Bat. Friedrich Kiemle, Bierbrauer.  
**Geschickung:**  
23. Mai: **Karl Goldschmidt**, Steinhauer, und **Marie Elise Singer** von Weingarten.  
**Gestorben:**  
23. Mai: **Karoline**, Bat. Ernst Kühle, Fabrikarbeiter, 3 Monate alt.  
26. " **Philippine Magdalena**, Bat. Heinrich Michael Blum, Tagelöhner, 1 Jahr alt.

Reaktionen, Druck und Verlag von H. Daps, Durlach.